

Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (2004)

Artikel: Klausenfahrt des Veloclubs : Pfingsten 1925

Autor: Minder-Woodtli, Pauline

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klausenfahrt des Veloclubs Pfingsten 1925

Reisebericht von Pauline Minder-Woodtli

Oh, Wanderfahren, edler Sport, wie liebstest du uns fort und fort, des Schönen, Reinen gar so viel, auf der ganzen Fahrt bis an das Ziel, drum tat der Vorstand einmal fragen, ob eine Klausenfahrt wir wollen wagen, dazu waren alle einverstanden, punkto Finanzen auch bald alle Zweifel schwanden.

Als der Reisekassenführer gibt bekannt, dass er habe in der Kasse allerhand für Geldstücklein, gross und klein, Zehner, Zwanziger und Halbfänklein, dass es die Radler stimme erst recht munter, sagt er, dass ganze Franken seien viel darunter, Kollege Ernst mit seinem Weibchen klein, machen mit Fünflibern einen schönen Deckel drüber, dafür sei herzlich ihnen Dank gesagt, und die Klausenfahrt wird jetzt gewagt, damit man habe recht viel Zeit, macht man daran der Tage drei.

Samstag um fünf Uhr früh hat man geplant, soll Abfahrt sein beim Clublokal.

Bald der, bald jener rücket ein, denn heut' will keiner Letzter sein, und seht da kommt ein Älterer gar, hat auf dem Buckel schon fünfzig Jahr'.

Der Clubwirt ist auch schon aufgewacht, hat schnell in die Hosen sich gemacht, kommt jetzt die Trepp' herunter z'gumpen und gibt den Radlern noch gute Stumpen.

Die Abfahrtszeit die ist jetzt nah, doch, dass Verspätung auch sei nah geht eine Sattelachs kaputt, das braucht schnell noch eine Reparatur. Doch Abfahrt, heisst es darauf bald, in Luzern gibt es den ersten Halt im Gütschhallen-Restaurant, ist gemacht Kontrolle bald, die Wirtin schenkt noch auf die Fahrt deutsche Zigarren fein und apart. Dann geht es weiter, die Uhr schlägt acht, die Richtung wählt man gen Küssnacht, da taten



Die Klausentour-Teilnehmer.

lange wir am Seeufer steh'n und konnten eines Dampfers Stapellauf seh'n, auch Kauf Sepp, dem alten Höhen-Wirt, wird ein Besuch schnell absolviert, und weiter geht's, auf immer flotter Strasse, bald umfähngt uns der kühle Schatten der Hohlen Gasse, wo auf den Landvogt schoss der alte Tell, dessen Pfeile gingen niemals fehl. Hier vor der kleinen Tells-Kapelle, macht Ernst die erste Aufnahm' schnelle, bald sind wir beim Bahnhof von Immensee und radeln froh weiter am schönen Zugersee.

Arth und Goldau ist auch schon da, wo vor mehr als hundert Jahren so Schreckliches geschah, vom Bergsturz noch heut' ein Trümmerfeld, fast fünfhundert Menschen fanden hier ein jähes End', links oben, sehen deutlich wir noch die Sturzbahn, du böser Rossberg, was hast du uns angetan. Doch fort mit solch' trüben Erinnerungen, bald freundliche Bilder uns wieder erstunden. Hier, der kleine

Lowerzersee und inmitten die liebliche Schwanau, die kleine Insel, Burgtrümmer versteckt hinter Bäumen noch ragen und könnten erzählen aus alten Tagen. Dem Hauptort Schwyz wird gemacht Besuch, die beiden Mythen winken uns einen Gruss. Darauf weiter, über die Muottabrücke und bald liegt Brunnen vor unserem Blicke. Hier wird nun Mittagsrast gemacht, im Gasthof Helvetia sind wir zu Gast, nicht lange geht's, sitzen alle fröhlich und frisch, bei dampfender Suppe am langen Tisch. Herr Beutler weiss wohl, dass die Radlernagen, ganz nette Portionen mögen ertragen, der grosse Willi hat stets alle Platten bei sich und denkt, wer noch etwas will, der hole sich, der Präsident gibt dann bekannt, bis drei Uhr sei hier Aufenthalt.

Du schöner Vierwaldstättersee, wer dich gesehen hat, vergisst dich nicht bald.

Die Treib, die Rütliwiese verborgen im Tannengrün, der Seelisberg und



Jungaktive des Veloclubs Aarburg mit Vereinsstandarte an einem Festanlass 1925.

Schillerstein, die laden freundlich zum Besuch uns ein, nach Morschach hinauf wir auch noch gehen, um von hier aus diese Wunder alle zu sehn. Darauf weiter nun auf der Axenstrass, wie ist dies wieder eine herrliche Fahrt, mit all' den Galerien und vielen Tunnels, wie ertönen hier unsere Jauchzer so hell, und Flüelen, hier an See's End', du reizendes Wunder auf Gottes Welt, ihr herrliche Berge, du strahlender Firn, zu euch zieht es uns so mächtig hin.

Schon wieder nahet ein klassischer Ort, bald steh'n wir vorm Telldenkmal im Flecken Altdorf, wo Tell den Apfelschuss getan, kein Schweizer-kind das je vergessen kann, hier steigt man ab zur kurzen Ruh, macht auch Kontroll und löscht den Durst, auch trifft uns hier ein kleines Missgeschick, weil man hat grosse Biergläser nur zwei Stück, das eine bekommt der Präsident, das zweite vor den Finanzminister stellt.

Doch bald verlassen wir wieder diesen Platz, aber vorher sucht Einer hier seinen ersten Schatz.

Nun auf der Klausenstrasse, dem Schächenbach entlang, wo bei des Knaben Rettung, Tell seinen Tod dann fand, ein schlichtes Denkmal stehet, in Bürglen bei der Brück', dass es noch lang erzählt, Tell's letztes Heldenstück. Noch etwas will ich melden, soll' nicht vergessen sein, es möchte Einer noch anbändeln mit einer schönen Maid doch, die weiss nicht, dass der hat viel Geld und rennt ihm fort, schnell übers weite Feld.

Nun weiter hinauf geht's im Schächental, wir treten tapfer die Pedal, schon sehen wir von Spirigen den Kirchturm, doch das Fahren wird uns jetzt bald zu dumm.

Der Alfred macht es sich nun bequem, gibt sein Rad einem Buben, der stösst es ihm gern, weil er ihm schenkt dafür fünfzig Rappen, kann er selber gemütlich nebenher nun tappen. In Urien sind wir nun angekommen, im Hotel Posthaus wird dann Quartier genommen, die Räder geputzt, gestellt in den Schopf, die Hände gewaschen und auch noch den Kopf. Darauf geht's hinein dann zum Nachtmahl, es war gut und genug, gar nicht etwa schmal, doch vorher geht Einer, sucht sich eine Braut, kommt zu spät dann zum Essen, hat doch keine erschaut. Die Einen legen sich bald nieder zum Schlafen, die Andern wollen beim Jassen mit Schlafen noch warten. Doch bald sind auch die Letzten zur Ruh und träumen dem nächsten Morgen bald zu.

Allen Radlern die einmal eine Klausenfahrt wählen, ist das Posthaus Urien sehr zu empfehlen. In wunderbarer, strahlender Pracht, uns am Pfingstmorgen die Sonn' wieder lacht, oh seht, wie schön ist es hier überall, wie herrlich vor allem das Brunnital, zu hinterst der himmelanstrebende Ruchen, beidseitig Felswände, die ihresgleichen suchen, mit Runsen und Schrunden, zerklüftet und wild, fürwahr ein herrlich' grossartiges Bild. Doch weiter müssen wir nun gehen, bald das Scheerhorn mit Clari-denstock wir sehen, doch, die wir den Blick in die Berge gebannt, beachtet auch die Arbeit von Menschenhand, am Klausen ist lauter verwittert Gestein, drum baut man die Strass' in

die Bergschlucht hinein, zu brüchig der Fels war zum Strassenbau hier, mit Zement musst man bauen, das sehen wir.

Vier Millionen hat die Strasse hier verschlungen, doch vollkommen schön ist sie dafür gelungen. Vor dem Seelital-Tunnel befiehlt der Ernst dann ein Halt, hat abgeknipst uns Radler sehr bald. Bei der Unteren-Balm ein Schutzhause steht, dort ist ja auch ein Brünnlein, seht, hier wird mit Zucker, Wasser und Kirsch, ein gutes, durststillendes Tränklein gemischt, auch ist es ziemlich warm geworden, drum werden die Kittel nun ausgezogen, doch, damit das Wetter bleibe gut, steigt auf das Dach ein altes Huhn, ich sag's nicht recht, es sind zwei Hähne, wenn jetzt doch nur unser Knipser käme, doch kaum gedacht, ist's schon vollbracht, verewigt hat beide unser Hofphotograph. Bald stehen wir vorm Klausenpass-höhe-Hotel, hinein an die Tische geht es nun schnell. Hier oben schmeckt alles doppelt so gut, trotzdem es etwas mehr kosten tut, bald ist hier auch Kontrolle gemacht, dann wieder weiter, die Uhr schlägt acht, Freund Ernst pflanzt noch den Apparat auf die Strasse, wir sitzen davor auf die Hotelterrasse. Bald werden tüchtig die Räder geschmiert, und auch mit Alpenrosen reich verziert, wir bewundern auch hier die Aussicht noch, sehn' Clariden, Windgällen, auch Uriotstock, wir sind nun auf 1952 Meter Höh', und wandern bis Vorfrutt durch tiefen Schnee, vor uns liegt nun des Klausen wildestes Gebiet, in zwölf Kehren die Strasse in Felskessel sich zieht, hier sammeln Gletscherwasser sich an, und fliessen als Tätschbach dann zu Tal, doch plötzlich ist es anders geworden, vor uns liegt jetzt der Urnerboden, des Schweizerlandes schönste Alp, sechs-hundert Meter breit, fünftausend lang. Die Urnerboden Poststation, die nehmen wir Radler jetzt aufs Korn, denn die reine herrliche Bergesluft, die macht uns Hunger, und die Sonne den Durst, und wieder weiter über die Alp mit saftigem Grase, fast eben, führt mitten hindurch unsere Strasse, Alphütten verstreut, wir hier überall

sehn', deren Bewohner im Winter zu Tal wieder geh'n, dort beim Scheidbächli, bei der steinernen Brücken, da kehren wir dem Kanton Uri den Rücken. Bis jetzt floss der Tätschbach gar träge nur, doch nun verändert er seine Natur, als wilder Bergbach er sich nun stürzet, über Felsen hinunter seinen Weg er sich kürzet, und weiter fahren wir fröhlich zu Tal, sehn' tief unter uns die Kirch' von Linthal. Doch plötzlich haucht, es ist ein Graus, ein Reifen all' sein Leben aus, doch Gott sei Dank, der Mann bleibt heil, es hätte schlimmer können sein, und immer weiter geht's zu Tal, oh herrliche Aussicht hier überall, und stets hinunter von Kehre zu Kehre, starke Steinmauern als Strassenwehre.

Mit Lichtöffnungen verseh'n noch zwei Strassentunnel, drauf sind wir in Linthal gar so schnell, hier fängt der Gottlieb, oh ewiger Hagel, mit seinem Collé einen ganz langen Nagel. Als grossartiges Bild im Glarnerland, wird auch die Linthschlucht anerkannt, nun weiter, die Strasse stets mässig geneigt, sich bald der Hauptort Glarus zeigt, hier wartet uns das Mittagsmahl, doch Köchin, was hast du uns angetan, du scheinst verliebt zu sein gar schwer, hast den Salat versalzen so sehr.

Bald weiter müssen wir ihr Lieben, gefahren wird vorerst bis zur Ortschaft Siebnen, dort wünschen wir dann allzumal, noch zu besuchen das Kraftwerk Wägitál, dann wird Zobig auch genommen, ein Fussbad tut allen sehr wohl bekommen. Einige Kilometer werden noch geradeln, dann ist für heute Feierabend. Bald sitzen wir beim Abendbrot, doch diesmal verrat ich nicht den Ort, bevor die Schübling wir tun essen, so werden sie vorher noch genau gemessen, und feierlich wird konstatiert, zweiunddreissig Centimeter lang und fast neun dick, doch schaut hier diesen Gegensatz, hier hat nun der Salat kein Salz. Der Abend der verläuft ganz nett, dann suchen alle nun ihr Bett, auch der Präsident legt sich zur Ruh, und deckt sich schön bis oben zu, doch hat gar bald er dann bemerkt, dass viel zu klein für ihn sein Bett, was kann man wohl dagegen machen, doch bald

Klausenfahrt des Velo-Club Aarburg über Pfingsten 1925.

O Wanderfahren, adler Sport
Wie liebst du uns fort und fort,
Des Schönen, Reinens gar so viel,
Auf der ganzen Fahrt, bis an das Ziel.
Drun Pax der Vorstand einmal fragen
Ob eine Klausenfahrt wir wollen wagen,
Dazu war alles einverstanden.
Punkto Finangen auch bald alle Zweifel schwanden
Als der Reisekassenführer gibt bekannt,
Dasser habe in der Kasse allerhand.

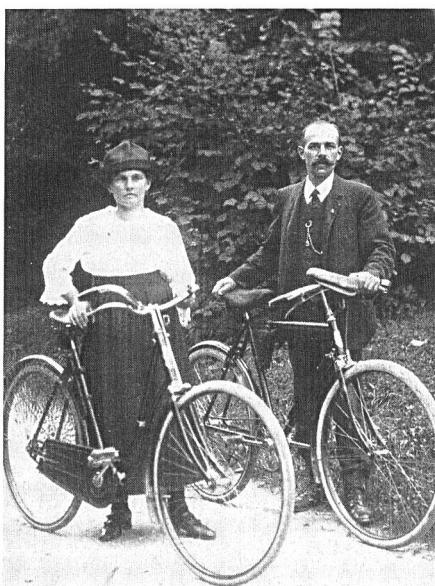
Der handgeschriebene Bericht von Pauline Minder.

ertönt ein grässlich Krachen, zusammengestürzt ist sein Ruhelager, nun kann er sich strecken, muss sich nicht mehr plagen, doch noch etwas ist's, das die Schläfer stets stört, aus einer Küche die ganze Nacht hört man ein Rieseln und Tröpfeln bald leise, bald verstärkt, gewiss ist dort eine Leitung defekt. Am Pfingstmontagmorgen gibt's noch viel zu lachen, weil hier passiert gar lustige Sachen, als alles zur Weiterfahrt fertig war, ist bald verschwunden die flinke Schar, im schönen Städtchen Rapperswil, da ist zu sehen auch noch viel, das

Schloss mit polnischem Nationaldenkmal, das sehen wir uns auch noch an, nun wieder weiter auf schöner Strasse, am Zürichsee wird das Radeln zum Spasse, in Zürich wird gemacht kein Halt, erst in Altstetten, dort sind wir bald, in eines Apfelbaumes Schatten, wir dann noch kurze Ruhzeit hatten.

Dann geht's über Baden bis Lenzburg, dort heisst es, jetzt ist es genug, hier wird noch einmal eingekehrt, eine Menge Gipfeli noch verzehrt.

Als dann vom Kirchturm in Aarburg, die Glocke läutet just vier Uhr, sind wir daheim im lieben Neste, gesund und wohl, das war das Beste, zwar sonnverbrannt und staubbedeckt, doch das macht nichts, das wäscht man weg.



Die Verfasserin des Reiseberichtes, Pauline Minder und Johann Minder-Woodli, mit ihren neuen Rädern 1925.



Lehrbetriebe

Kantonales
Jugendheim Aarburg

Metallbauschlosserei
Schreinerei
Gartenbau
Bauabteilung
Atelier

**ALTERS-
UND
PFLEGE-
HEIM
FALKENHOF**
4663 AARBURG

Frohburgstrasse 69
Telefon 062 791 11 55
info@falkenhof.ch
www.falkenhof.ch

- Alters- und Pflegeheim
- Wohngruppe für Demente
- Seniorenwohnungen
- Ferienzimmer
- Öffentliche Cafeteria
- Mittagessen nach Vereinbarung
- Coiffure / Pedicure



P. + E. Gisler
Bahnhofstrasse 6
4663 Aarburg
Telefon 062 - 791 54 76

Wir sind Ihr Käsespezialgeschäft

für feine Käseplatten und rassigen Raclette-Käse

Ausgezeichnete Fondue-Mischungen

Reichhaltiges Schnittkäse-Sortiment



Electronova Dragone

Hi-Fi – TV – Video
Städtchen 28 – 4663 Aarburg
Tel. 062/79132 01 – Fax 062/79130 68

**Der kompetente Partner
für Unterhaltungselektronik**

Eigene Werkstatt – Reparatur-Service aller Marken

AUTO KOCH AG AARBURG

Auto Koch AG
Oltnerstrasse 101
4663 Aarburg
Tel. 062 787 70 70
Fax 062 787 70 77
www.autokoch.ch

Wir sind gerne für Sie da.



Neuwagen • Occasionen • PW • Nutzfahrzeuge • Carrossierwerk • Tankstelle

Gebiss-Reparaturen

D. Stocker, Städtchen 11, Aarburg
Telefon 062 - 791 43 41

Öffnungszeiten:
8.00–11.00 und 13.30–17.00 Uhr
Samstag 8.00–12.00 Uhr
Donnerstag ganzer Tag geschlossen

IHR ELEKTROFACHGESCHÄFT FÜR:



Robert Rupp



- Service, Reparaturen und Umbauten
- Mängelbehebung aus Kontrollberichten
- Beratung, Planung und Ausführung
- Gebäudetechnik "das intelligente Haus"
- EIB: Europäischer Installations Bus



Hier kommt der Chef gerne selbst und erledigt für Sie alle Arbeiten sauber und fachgerecht.

Rupp Elektro AG, Tunnelweg 10, 4663 Aarburg, Tel. 062 791 0111, Fax 062 791 0115

Eschelbach

Haustechnik GmbH

- | | |
|--------------------|---------------------|
| ● Heizungen | ● Kaminsanierungen |
| ● Ölfeuerungen | ● Entkalkungen |
| ● Sanitäre Anlagen | ● Neu- und Umbauten |

4663 Aarburg, Tel. 062 791 66 03